



Abfälle verwerten – Klima schützen.
AbfallWirtschaftsGesellschaft mbH



Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2019

Inhalt

Inhaltsverzeichnis	2
Vorwort	4
Der Aufsichtsrat	5
Brandschutzanlage	8
Bauarbeiten Utkiek	10
Baufortschritt 8. Deponieabschnitt	10
Digitalisierung (ELO)	12
Die Entdeckung der sozialen Medien	14
Aktenvernichtung	16
Abfallsammelaktion	16
Entwicklungen BassHum	17
Abfallbilanz aus privaten Haushalten 2019	18
Anlagenbilanz 2019	19
Energieerzeugung bei der AWG	20
Verkürzte Bilanz Wirtschaftsjahr 2019	24
Verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)	
Wirtschaftsjahr 2019	25
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019	26
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	27

2

Impressum

Herausgeber: AbfallWirtschaftsGesellschaft mbH
V.i.S.P.: Andreas Nieweler
Redaktion: Matthias Kühnling, Dominik Albrecht
Gestaltung: druckarte, Stefanie Bomhoff
Fotos: AWG, Marco Gallmeier
Druck: TEAMDRUCK GmbH
© Dezember 2019, Irrtümer vorbehalten.





Liebe Leserinnen und Leser,



„Es liegt an uns, Veränderungen nicht zu fürchten, sondern sie als Aufgabe anzunehmen.“ Mit diesem Zitat von Joachim Gauck begrüße ich Sie in unserem Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2019. Die Aussage des ehemaligen Bundespräsidenten fasst das vergangene Jahr für die AWG sehr gut zusammen. So stand 2019 auch für uns in vielerlei Hinsicht im Zeichen des Wandels. Los ging es im Januar mit der Einführung der Verpackungstonne. Mehr als 79.000 Behälter wurden von uns bis Ende Dezember 2019 an die Haushalte verteilt - ein Mammutprojekt. Nicht nur unseren Mitarbeitern, sondern auch den verständnisvollen Haushalten im Landkreis ist es zu verdanken, dass diese Umstellung gemeistert werden konnte.

Zudem schritten sowohl die Rekultivierungsarbeiten an der Altdeponie für den neuen Bassumer Utkiek als auch die Anlegung des 8. Deponieabschnittes voran. Hinter dem Begriff „Industrie 4.0“ steckt ein weiteres Projekt, dem wir uns zuversichtlich gewidmet haben. Der digitale Wandel besitzt auch bei der AWG einen hohen Stellenwert, weshalb wir keine Mühen bei der Umsetzung scheuen. Als erster Baustein erfahren Sie in dieser Ausgabe unter anderem etwas über das neu eingeführte Dokumenten-Management-System ELO.

Zu guter Letzt hat sich auch bei unserem Tochterunternehmen, der Humus-Vermarktungs-GmbH, einiges getan. Angefangen bei einem neuen Logo, über ein Neudesign der Broschüren bis hin zur modern gestalteten Internetseite. Dies kommt nicht nur der Außenpräsenz zugute, sondern vor allem den Kunden, die sich über einen besseren Service wie die Möglichkeit zur Online-Bestellung freuen können.

Soweit ein erster Überblick über 365 Tage AWG Bassum. Was 2019 noch passiert ist? Das möchten wir Ihnen nicht vorwegnehmen. Stattdessen wünschen wir Ihnen lieber viel Spaß beim Lesen.

Andreas Nieweler
Geschäftsführer der AWG

Der Aufsichtsrat

Dem AR gehörten im Berichtsjahr folgende Mitglieder an (Vertreter in Klammern):

1. Ordentliche Mitglieder

A) Kreistagsvertreter

- Günter Brockhoff (Heinz Riedemann)
- Dieter Engelbart (Bernhard Kunst)
- Edith Heckmann (Dietrich Struthoff)
- Rolf Husmann (Jürgen Timm)
- Friedrich Iven (Gudrun Klomburg)
- Elmar Könemund (Kristine Helmerichs)
- Volker Meyer (Heiner Lampe)
- Astrid Schlegel (Jürgen Borchers)

B) Hauptverwaltungsbeamter

- Cord Bockhop (Wolfram van Lessen)

C) Betriebsvertreter

- Bernhard Kunst (Michael Leue)
- Jürgen Pohl (Sebastian Schacht)

2. Beratende Mitglieder

- Andreas-Dieter Iloff (Gerd Breternitz)
- Peter Faßbinder (Jürgen Abelmann)

Vorsitzender des Aufsichtsrates: Cord Bockhop, Landrat

Stellvertretende Vorsitzende: Astrid Schlegel

Sitzungen des Aufsichtsrates - wesentliche Beschlüsse

Der AR trat im Berichtsjahr zu planmäßig insgesamt vier Sitzungen zusammen.

AR-Sitzung am 22.03.2019

AR-Sitzung am 17.06.2019

AR-Sitzung am 28.10.2019

AR-Sitzung am 25.11.2019



Jürgen
Abelmann



Cord
Bockhop



Jürgen
Borchers



Gerd
Breternitz



Günter
Brockhoff



Dieter
Engelbart



Peter
Faßbinder



Edith
Heckmann



Kristine
Helmerichs



Rolf
Husmann



Andreas-Dieter
Iloff



Friedrich
Iven



Gudrun
Klomburg



Elmar
Könemund



Bernhard
Kunst



Heiner
Lampe



Volker
Meyer



Heinz
Riedemann



Astrid
Schlegel



Dietrich
Struthoff



Jürgen
Timm



Wolfram
van Lessen

Neben der regelmäßigen Befassung mit den Quartalsberichten der Geschäftsführung über die jeweilige wirtschaftliche Entwicklung und die Marktveränderungen konzentrierte sich die Arbeit des Aufsichtsrates auch in diesem Jahr insbesondere auf die Fortsetzung und planmäßige Fertigstellung des Ausbaus des 8. Abschnittes der Zentraldeponie Bassum sowie die Bauarbeiten zur endgültigen Oberflächenabdichtung (EOFA) der Altdeponie Bassum (Abschnitte 1 - 4). Mit den Arbeiten für beide Projekte wurde in 2017 begonnen. Weitere wesentliche Bearbeitungsschwerpunkte im Berichtsjahr waren die flächendeckende Einführung der Verpackungstonne im Landkreis Diepholz. Weit über 70.000 Behälter wurden an private Haushalte und andere Anfallstellen verteilt und einer monatlichen Leerung zugeführt. Darüber hinaus waren die einleitenden Maßnahmen zur Stilllegung und Rekultivierung der ehemaligen Bauabfalldeponie Siedenburg-Maasen, die Verschmelzung der Service und Logistik GmbH mit der AWG sowie die komplexen Verhandlungen mit den Dualen Systemen zur Kostenbeteiligung an der Erfassung und Verwertung für Papier, Pappe, Kartonagen (PPK) wesentliche Arbeitsschwerpunkte. Hinzu kam das umfangreiche Tagesgeschäft.

Zum 01. Januar des Berichtsjahres konnten die Entsorgungsentgelte der privaten Haushalte nach 13 Jahren Stabilität und zwischenzeitlich zweimaliger Senkung sowie einer Erhöhung - erneut weiter konstant gehalten werden.

Verpackungstonne

Nach 26 Jahren ging 2019 eine Ära zu Ende: der gelbe Sack wurde standesgemäß entsorgt und durch die Verpackungstonne ersetzt. Damit konnte die AWG nach drei Jahren intensiver Gespräche und Verhandlungen die oft geäußerten Wünsche der Landkreisbevölkerung erfolgreich umsetzen. Die Verpackungstonne bietet im Vergleich zu den dünnwandigen Säcken viele Vorteile in Bezug auf die Handhabung und Aufbewahrung von Leichtverpackungsabfällen. Die Tonne reißt bei unsachgemäßer Handhabung nicht auf und verhindert durch das sichere Verstauen, dass Nagetiere und Ungeziefer von den Abfällen angezogen werden. Des Weiteren konnte durch die Abschaffung der gelben Säcke der Materialverbrauch immens reduziert werden, was der Umwelt zugutekommt. Mehr als 70.000 Verpackungstonnen mussten dafür vorbereitend Ende 2018 an die Haushalte des Landkreises ausgeliefert werden. Die Verteilung erfolgte dabei über ein externes Unternehmen, welches innerhalb von sechs Wochen einen Großteil der Behälter ausgeteilt hat. Das Gros haben dabei die 240-Liter-Behälter ausgemacht, in Ausnahmefällen sind kleinere und größere Behälter verteilt, Großwohnanlagen mit 1.100-Liter-Behälter ausgestattet worden.

Die Bürgerinnen und Bürger des Landkreises haben die Umstellung sehr gut aufgenommen. Um die Einführungsphase und die Umstellung für die Bürgerinnen und Bürger so praktikabel wie möglich zu gestalten, hat die AWG in der ersten Tonnen-Entleerungsrunde noch Ausnahmen gemacht, sollten Haushalte zu den Behältern auch noch gelbe Säcke an die Straße gestellt haben. Damit lieferte das Abfallunternehmen eine Kulanzlösung und kam vor allem den Haushalten entgegen, die mit der zugeteilten Behältergröße nicht auskamen. Rund 3.600 Haushalte äußerten den Wunsch nach einem größeren Behälter, entsprechend wurde getauscht.

Ende Dezember 2019 befanden sich nach der Optimierungsphase in 2019 insgesamt rd. 79.700 Verpackungsbehälter landkreisweit im Umlauf. Weniger als zwei Prozent der Haushalte des Landkreises haben sich gegen die Ausstattung mit einer Verpackungstonne ausgesprochen. Diesen Bürgern wird die Entsorgung von Verpackungsabfällen auch weiterhin über die gelben Säcke ermöglicht, dies erfordert jedoch eine gewisse Eigeninitiative. Lagen die Säcke früher noch bei den Rathäusern der Städte und Gemeinden des Landkreises aus, sind diese nun nur noch über das Kundencenter oder die Wertstoffhöfe der AWG direkt zu beziehen. Kunden, die Ihre Verpackungsabfälle mittels gelben Säcken sammeln, müssen die gefüllten Säcke zu einer der Wertstoffhöfe oder Mini-Wertstoffhöfe der AWG bringen.



In den nachfolgenden Berichten werden Gewichtsangaben in „Mg“ (Megagramm) vorgenommen.

1 Mg entspricht 1.000 kg bzw. 1 Gewichtstonne





Brandschutzanlage

Allein rund 100.000 Mg (=Gewichtstonnen) Restabfälle werden jährlich in der Restabfallbehandlungsanlage (RABA) für die weitere Verwertung aufbereitet. Dafür werden die Restabfälle mittels Zerkleinerungsaggregaten vorzerkleinert. Ein Prozess, bei dem hohe Temperaturen entstehen. In den Abfällen sind mitunter auch gefährliche Stoffe wie Batterien oder unter Druck stehende Kartuschen enthalten. Es besteht also eine permanente Brandgefahr. Damit sowohl die Gesundheit der AWG-Mitarbeiter als auch der Schutz der Anlagen gewährleistet ist, spielt die Branderkennung und umgehende -bekämpfung im konkreten Fall eine große Rolle. Aus diesem Grund wurde eine hochtechnologische Brandschutzanlage installiert, auf die die AWG im Juni 2019 bereits auf das erste Betriebsjahr mit allen Ersterfahrungen zurückblicken konnte. Kostenvolumen für den Einbau und die Inbetriebnahme: rd. 2 Millionen Euro. Mit seinen insgesamt neun Löschwerfern ist die Anlage speziell auf die hochsensiblen Bereiche Anlieferung, Nachzerkleinerung und das Bereitstellungslager ausgelegt. Die 13 Bereiche der Löschanlage verfügen über flächendeckende Infrarot-Kameras, die eine permanente Überwachung von Temperaturanstiegen gewährleisten. Gemessen wird direkt an der Oberfläche, was eine optimale Brandfrüherkennung ermöglicht. Bei Bedarf ist mittels Joystick-Fernbedienung auch eine manuelle Justierung der Löschwerfer möglich.

Nähern sich die Temperaturen dem gefährlichen Bereich, wird der Hot-Spot der Brandmeldezentrale über einen Löschcomputer gemeldet. Die Brandschutzanlage ist direkt mit der Feuerwehrhauptzentrale in Essen gekoppelt. Nach Auslösen der Brandmelder wird die zuständige Feuerwehr sofort informiert, die nach maximal 15 Minuten das Entsorgungszentrum Bassum erreicht. Ein Notstromaggregat stellt selbst bei einem Stromnetzausfall den Brandschutz sicher. Dank

eines Löschwasserbehälters mit einem Fassungsvermögen von 150.000 Litern und einem Schaummitteltank mit 200 Liter Volumen kann die Anlage eine Betriebszeit von bis zu 60 Minuten erreichen.

Die Werfer bringen ein Wasser-Schaum-Gemisch zur Kühlung auf die Brandflächen auf. 2.400 Liter werden dabei pro Minute mit 7,5 bar Druck ausgetragen. Große Mengen, und dennoch wird durch dieses Verfahren, im Vergleich zu Sprinklern, weniger Material durchnässt. Im Ergebnis muss einerseits weniger Material vor der Wiederaufnahme des Betriebsablaufes extern entsorgt werden. Andererseits entsteht weniger klärintensives Löschwasser. Während des gesamten Löschvorgangs scannen die Kameras den Bereich weiter ab, um hohe Temperaturen erkennen und das Löschen gegebenenfalls fortsetzen zu können.



Bauarbeiten Utkiek

Die Stilllegungs- und Rekultivierungsarbeiten an der Bassumer Altdeponie haben die AWG auch durch das Jahr 2019 begleitet. Nachdem das Gelände profiliert, eine Schutz- und Ausgleichsschicht sowie Gasdrainagen angelegt worden sind, wurde eine Kunststoffdichtungsbahn (KDB) mit einem Dichtungskontrollsystem (DKS) als nächste Lage eingebaut. Die KDB verhindert das Eindringen von Regenwasser. Sowohl über als auch unter der KDB wurde das DKS verlegt. Daran angebrachte Kabel bilden ein Raster von acht Mal acht Metern. Befinden sich in der KDB undichte Stellen, ermöglichen die Sensoren des Kabelrasters eine auf acht Meter genaue Ortung des Lecks. Die Arbeiten konnten zum Großteil in 2019 abgeschlossen werden, die Wegeführung war bereits erkennbar. Schlechte Witterungsverhältnisse verhinderten jedoch den zum Jahresende geplanten vollständigen Abschluss des Projektes. Aus dem Plan, die Altdeponie in ein Naherholungsgebiet mit einem Aussichtsplateau, Wegen und Plätzen, Ruhe- sowie Verweilzonen zu verwandeln, soll aber bis Mitte 2020 endgültig Realität werden. Rund elf Millionen Euro aus den dafür speziell in der Vergangenheit gebildeten Deponie-Rückstellungen investiert die AWG in das Projekt.

Baufortschritt 8. Deponieabschnitt

Die Arbeiten an der 5,5 Hektar großen Fläche begannen bereits 2017. Schon im Januar 2019 konnte ein erster, zwei Hektar großer, Teilabschnitt für die Ablagerung von Abfällen der Deponieklasse 2 in Betrieb genommen werden. Die gesamte Baumaßnahme konnte bis zum Jahresende termin- und kostengerecht abgeschlossen werden.

Das noch verbleibende Drittel der Kapazität stellt übrigens die Entsorgungssicherheit der aus Privathaushalten anfallenden Abfälle für die nächsten bis zu 20 Jahre sicher. Mit den Investitionen von etwa neun Millionen Euro hat die AWG damit sprichwörtlich in die Zukunft investiert.







Digitalisierung (ELO)

In Zeiten der digitalen Revolution haben Menschen mit ihrem Smartphone mehr Rechenpower in der Hosentasche als der Bordcomputer der Apollo-11-Mission. Dieser Fakt bringt nicht nur für unser aller Privatleben viele Vorteile und neue Herausforderungen zugleich. Auch der Alltag für Unternehmen unterliegt einem starken Wandel.

Sowohl der Zugang zum Kunden als auch die Abläufe in Verwaltung und Betrieb verlagern sich in die digitale Welt. Des Weiteren ist die Anpassung an die „Industrie 4.0“ ein wichtiges Kriterium, um den spürbaren Generationenwechsel an den Arbeitsplätzen gerecht zu werden. Indem die AWG den technologischen Wandel offensiv annimmt, leistet sie einen wichtigen Beitrag, das Ansehen als kundenfreundliches Entsorgungsunternehmen und attraktiver Arbeitgeber zu festigen und erfüllt die gesetzlichen Vorgaben.

Die digitale Transformation stellt damit einen strukturellen und systemischen Veränderungsprozess dar. Um diesen Trend gerecht zu werden, hat die AWG vorausschauend gehandelt und 2019 kontinuierlich Ressourcen in die Digitalisierung interner Prozesse und Abläufe investiert. Weitreichende Entscheidungen erfordern eine sorgfältige Vorbereitung, weshalb 2019 viel Zeit in die Konzeption und Ausarbeitung der Digitalisierungsstrategie geflossen ist. In rd. 20 Mitarbeiter-Workshops wurde eine Arbeits- und Prozessanalyse vorgenommen und die Bedarfe in allen Abteilungen ermittelt. Auskünfte über die bisher verwendeten analogen und digitalen Hilfsmittel, dem Verlauf der Datenströme, die Anforderungen an ein Dokumenten-Management-System und etwaige Bedenken haben wichtige Erkenntnisse für die weitere Projektgestaltung geliefert. Ein zeitintensives Vorgehen, das bei der AWG jedoch hohe Priorität hatte. Immerhin kommt den Mitarbeitern als Anwender des zukünftigen Systems eine zentrale Rolle zuteil.

Als erster großer Baustein des Projektes wurde das Dokumenten-Management-System ELO in die Abläufe implementiert, über das die Mitarbeiter der AWG seit Einführung die komplette Rechnungsabwicklung mit den erforderlichen Arbeitsschritten in elektronischer Form, vom Einscannen und automatischen Auslesen der Daten, über die Prüfung und Freigabe, bis hin zur Buchung und revisionssicheren Archivierung vornehmen. Insgesamt verfolgt die AWG mit ihrer Strategie ökonomische und ökologische Ziele. Die Digitalisierung vieler Arbeitsschritte reduziert die Durchlaufzeiten wichtiger Unterlagen und gewährleistet die zentrale und transparente Bereitstellung interner Informationen. Darüber hinaus macht die AWG durch die Reduzierung des Papierverbrauchs dank ELO einen weiteren Schritt in Richtung papierloser Büros. Doch die Digitalisierung entfaltet nicht nur intern neue Potenziale. Sie kommt auch den Kunden der AWG zugute, denen man so einen noch besseren und individuelleren Service bieten kann.



Die Entdeckung der sozialen Medien

Laut einer Studie verbringen die Menschen zwei Stunden und 16 Minuten täglich in sozialen Netzwerken. 45 Prozent der Weltbevölkerung, das sind knapp 3,5 Milliarden Menschen, melden sich regelmäßig in ihren sozialen Netzwerken an. Das soziale Netzwerk Facebook ist dabei aktuell an der Spitze der „Social-Media-Bewegung“.

2,2 Milliarden Nutzer sind jeden Monat auf der Plattform aktiv, 32 Millionen allein in Deutschland. Parallel dazu verlieren die bisherigen traditionellen Printmedien zunehmend an Einfluss, die Tageszeitung wird längst nicht mehr von allen Menschen als Informationspool genutzt. Es gilt also, andere digitale Medien weiter zu entwickeln, um möglichst viele Menschen zu erreichen. Keine Frage also, dass auch die AWG diesen Kommunikationskanal nutzen möchte, um ihre Kunden zu erreichen.

Facebook wird zum Großteil von Menschen im Alter zwischen 25 und 34 Jahren genutzt und bietet damit eine wichtige Ziel-

gruppe, die das Abfallwirtschaftsunternehmen erreichen möchte und muss. Und dies konnte mit Fortschreiten des Jahres immer effizienter erreicht werden. Begann die AWG im Januar mit 110 Abonnenten des Kanals, konnte diese Zahl bis Ende Dezember auf stolze 1.284 Follower angehoben werden. Das Rezept zum Erfolg war ein Mix aus landkreisweit angelegten Kampagnen und interessanten Beiträgen rund um die Abfallentsorgung, die mehrmals die Woche gepostet wurden. Dabei arbeitete die AWG unter anderem mit einer Medien-Agentur zusammen, die mit ihrem Know-how zielgruppengerechte Kampagnen konzipierte und zunächst den Facebook-Auftritt verwaltete. Im Laufe des Jahres ging letztere Aufgabe mehr und mehr auf die interne Stabstelle für Öffentlichkeitsarbeit über, womit auch die Beitragsdichte zunahm. Die User schätzten hierbei vor allem Service-Beiträge wie die Hinweise auf Vor- bzw. Nachholtermine aufgrund von Feiertagen sowie Tipps zur richtigen Entsorgung von beispielsweise Batterien.





S O C I A L
M E D I A

Aktenvernichtung

Seit mehr als 10 Jahren bietet die AWG Privathaushalten regelmäßig die Möglichkeit, ausgediente Akten zu bestimmten Terminen auf den Wertstoffhöfen abzugeben. Dafür arbeitet die AWG mit den Delme-Werkstätten in Sulingen zusammen, die die Aktion eigenverantwortlich anbietet. Die AWG stellt Ihre Wertstoffhöfe als Abgabestelle zur Verfügung und bewirbt die Aktion in den lokalen Tageszeitungen. Im März und September konnten Interessierte bis zu einem halben Kubikmeter haushaltsübliche Mengen an Alt-Akten anliefern, im Juni hat die AWG an einem Samstag auch die Türen des Entsorgungszentrums in Bassum geöffnet. Insgesamt wurden rund 25 Mg Akten entgegengenommen. Hierzu gehören alte Bankunterlagen und Kontoauszüge, Versicherungsunterlagen usw.. Besonders beliebt bei den Kunden ist die Tatsache, dass die Unterlagen nicht aus den Ordnern entfernt werden müssen und der Abgabevorgang somit sehr praktikabel ist.



Abfallsammelaktion

Rund 3.000 motivierte Freiwillige sind auch im Frühling 2019 wieder losgezogen, um Seitenränder und Grünflächen von achtlos weggeworfenen Abfällen zu befreien. Von März bis April wurden auf diese Weise Zigarettenpackungen und -stummel, Fastfood-Verpackungen, Altreifen, Flaschen und Getränkedosen, Plastiktüten, Altreifen und ähnliches zu Hauf aus Gebüsch und Gräben gefischt. Die AWG organisiert und unterstützt die Sammelaktionen aktiv, die von den sammelfreudigen privaten Gruppen, den Städten und Gemeinden, Vereinen, Kindergärten und Schulen sowie sonstige Institutionen wie Feuerwehren nach wie vor sehr aktiv angegangen wird. Aus der gemeinschaftlichen Sammelaktion ist eine Tradition im Landkreis Diepholz geworden.

Für die Ehrenamtlichen stellt die AWG Sammelsäcke und Container, letztere werden kostenlos durch den AWG-Fuhrpark angeliefert und zur Entleerung abgeholt. Zudem sorgt das Abfallunternehmen mit Anzeigen in den Lokalzeitungen für die nötige Aufmerksamkeit. Für den letzten Funken Motivation verlost die AWG des Weiteren unter allen teilnehmenden Gruppen Geldpreise. 2019 durften sich der Heimatverein Wehrbleck, die Gemeinde Neuenkirchen und der Flecken Siedenburg über je 200 Euro freuen.



Entwicklungen BassHum

Im Bassumer Kompostwerk der AWG werden jährlich rund 25.000 Mg Qualitätskompost nach dem RAL-Gütezeichen produziert. Die Vermarktung des Kompostes obliegt der Humus-Vermarktungs-GmbH. Als AWG-Tochter entwickelt und vertreibt das Unternehmen unter dem Banner „BassHum“ an ihren Verkaufsstellen, vornehmlich auf den Wertstoffhöfen sowie an weiteren Sammelstellen, dabei nicht nur Qualitätskompost, sondern auch beispielsweise Kaminholz und Rindenmulch in verschiedenen Ausführungen. Die Nachfrage nach diesen Produkten war auch 2019 ungebrochen hoch. Den prozentual größten Teil am Umsatz erzielte die Humus-Vermarktungs-GmbH mit dem gesackten Mulchmaterial (28,15% / rd. 264 T€). Dem schließen sich mit 28,12% die Verkäufe des losen Mulchmaterials an. Es folgen in absteigender Reihenfolge Kaminholz (16,41%), Kompost lose (7,41%), Blumenerden (5,74%), Pellets lose (5,07%), Pellets gesackt (3,86%), Kompost gesackt (3,37%) und Blumenerden torffrei (1,87%). Gerade die torffreien Produkte nehmen dabei in Zeiten eines vermehrt erforderlichen Klimaschutzes eine besondere Rolle für die Zukunft ein.

Um die Kunden nicht nur vor Ort ansprechend und kompetent zu den einzelnen Produkten beraten zu können, ist die Internetseite der Humus-Vermarktungs-GmbH komplett überarbeitet worden. 2018 konnte die Humus-Vermarktung auf ihr 25-jähriges Bestehen zurückblicken. Die bis dato verwendete Internetseite entsprach nicht mehr dem Zeitgeist. Von ansprechenden Bildern begleitet werden Besucher auf der neuen Internetseite www.basshum.de über die Produktpalette informiert, auf aktuelle Angebote aufmerksam gemacht und über wertvolle Tipps für den Garten informiert. Vordergründiges Ziel war es, den Kunden mehr Hintergrundinformationen zu bieten. Hinzu gekommen ist zudem die Möglichkeit, Bestellungen Online aufzugeben. Die Frischzellenkur ging aber noch weiter. Auch das BassHum-Logo mit einem leichten und modernen Design aufgewertet. Diese

Maßnahmen sollen nach außen sichtbar machen, dass sich die Humus-Vermarktung weiterentwickelt hat.

Regional weiterentwickelt hat sich auch das Projekt „Nachhaltige Erden“. Hier engagieren sich die Humus-Vermarktungs-GmbH und die AWG gemeinsam. Ziel des Projektes ist unter anderem die Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft zur Entwicklung torffreier regionaler Blumenerden. Torfhaltige Blumenerden sind aufgrund ihrer Vorteile ein gerne genutztes Produkt von Gartenliebhabern. Bisherige Quelle des organischen Sedimentes Torf sind Moore. Diese leisten in ihrer Funktion als Filter

für die Grundwasserneubildung und Speicherung von CO₂ einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz. Durch den Abbau von Torf und die Nutzung der Moore durch die Landwirtschaft, verändert sich allerdings die Lebensraumfunktion und der Treibhauseffekt wird unterstützt. Dank des im Zuge des Projektes gebildeten Netzwerkes, bestehend aus kommunalen Abfallwirtschaftsgesellschaften und Unternehmen der Erdenherstellung mit Unterstützung von Umweltverbänden und wissenschaftlichen Einrichtungen konnte mit dem Produkt „Regionale Blumen- und Pflanz Erde“ eine torffreie Alternative erstellt werden. Diese soll weiter ausgebaut werden.

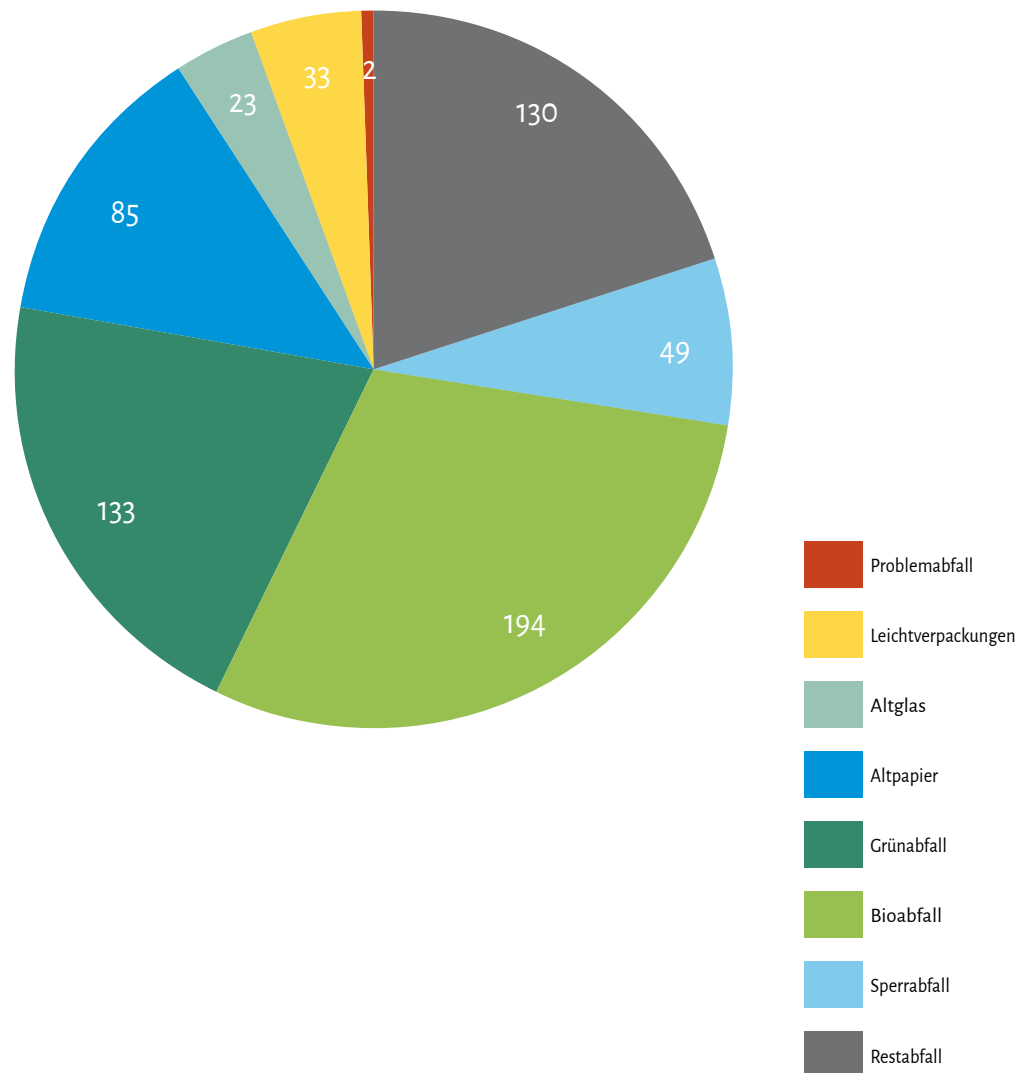


Abfallbilanz aus privaten Haushalten 2019

Das Hausabfallaufkommen im Land Niedersachsen betrug insgesamt 1,22 Mio. (Bezugsjahr 2018) Mg. Jeder Einwohner erzeugte landesweit somit 159 Kilogramm. Im Landkreis Diepholz liegt das Pro-Kopf-Aufkommen mit 129 Kilogramm deutlich unter dem Landesdurchschnitt. Erfreulich hoch sind auch die Mengen an Wertstoffen, die die Haushalte im Kreisgebiet getrennt sammeln. Insgesamt 528 kg Grün- und Bioabfall, Papier, Glas, und Verpackungen landeten in den braunen, gelben, und blauen Tonnen oder wurden zu den entsprechenden Sammelstellen gebracht. Die Zahlen belegen deutlich, dass die Menschen in der Region sehr verantwortungsvoll mit ihren Abfällen umgehen. Die Sammelmenge an Bioabfällen erreichte im vergangenen Jahr mit 194 kg je Einwohner wieder einen Spitzenwert. Über 80 % der in den Haushalten gesammelten Siedlungsabfälle werden damit stofflich oder energetisch verwertet.

Abfallaufkommen pro Person 2019

(kg/Ew*/a)

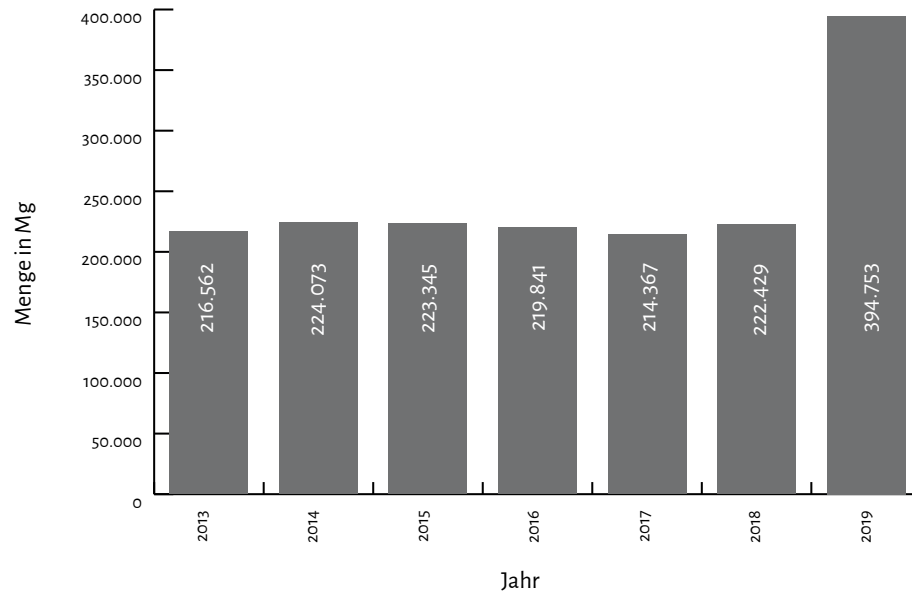


Abfallart	stoffliche und energetische Verwertung in Kg/Ew*a	Beseitigung in kg/Ew*a
Restabfall	58	71
Sperrabfall		49
Bioabfall	194	
Grünabfall	133	
Altpapier	85	
Altglas	23	
Leichtverpackungen	33	
Problemabfall		2
Gesamt	528 (81 %)	122 (19 %)

Anlagenbilanz 2019

Abfall-Anlieferungen im Entsorgungszentrum Bassum

Mit 394.753 Mg fiel die Menge der im Entsorgungszentrum Bassum angelieferten Abfälle um rd. 77 % höher aus als in den Jahren zuvor. Grund hierfür war die Inbetriebnahme des 8. Bauabschnittes der Zentraldeponie im letzten Quartal 2019. Hauptsächlich gering belastete Böden und Baustellenabfälle wurden von dem Vertragspartner angeliefert und auf dem neuen 8. Abschnitt eingebaut.



	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
RABA	95.692	94.832	96.693	95.031	91.339	91.450	83.107
Kompostwerk	54.573	57.628	58.666	57.259	58.120	52.550	56.790
Deponie	15.687	3.763	1.187	207	1.153	1.538	164.312
Umschlag /direkte Verwertung	50.610	67.850	66.799	67.344	63.755	76.891	90.544

In der RABA wurden gegenüber dem Vorjahr etwa 8.000 Mg Abfälle weniger verarbeitet. Diese Entwicklung hängt zum einen mit der Umsetzung der Vorgaben der Gewerbeabfallverordnung zusammen. Wesentliche Mengen aus dem gewerblichen Bereich wurden direkt zu Sortieranlagen transportiert und dort behandelt. Zum anderen entfielen ab Mai 2019 aufgrund einer Vertragsänderung Hausabfall-Mengen aus dem Kreis Harburg.

Ferner wurden im Problemabfall-Zwischenlager 435 Mg gefährliche Abfälle (Vorjahr: 401 Mg), davon 149 Mg zur Verwertung (Vorjahr 108 Mg) aus Haushalten und Kleingewerbe aus dem Landkreis Diepholz angeliefert und nach entsprechender Sortierung zur weiteren Verwertung/Behandlung/Entsorgung an Spezialfirmen weitergeleitet. Immerhin 2 Kilogramm pro Einwohner an gefährlichen Abfällen wie Farben und Lacke, ölhaltigen Abfällen, Leuchtstoffröhren, Haushaltschemikalien brachten die Bürger zu den Wertstoffhöfen und Mini-Wertstoffhöfen der AWG. Für Gewerbebetriebe bietet der Betrieb auch einen Abholservice nach Absprache an.



Energieerzeugung bei der AWG

Im Sinne des Nachhaltigkeitsgedankens entwickelt die AWG kontinuierlich Energienutzungs- und Verwertungskonzepte weiter. Im Laufe der letzten Jahre hat sich so ein komplexes Netz an Energieströmen entwickelt. Einen Überblick bietet das nachfolgende „Sankey-Diagramm“, welches die wesentlichen Energieträger und Verwertungsströme übersichtlich zusammenfasst:

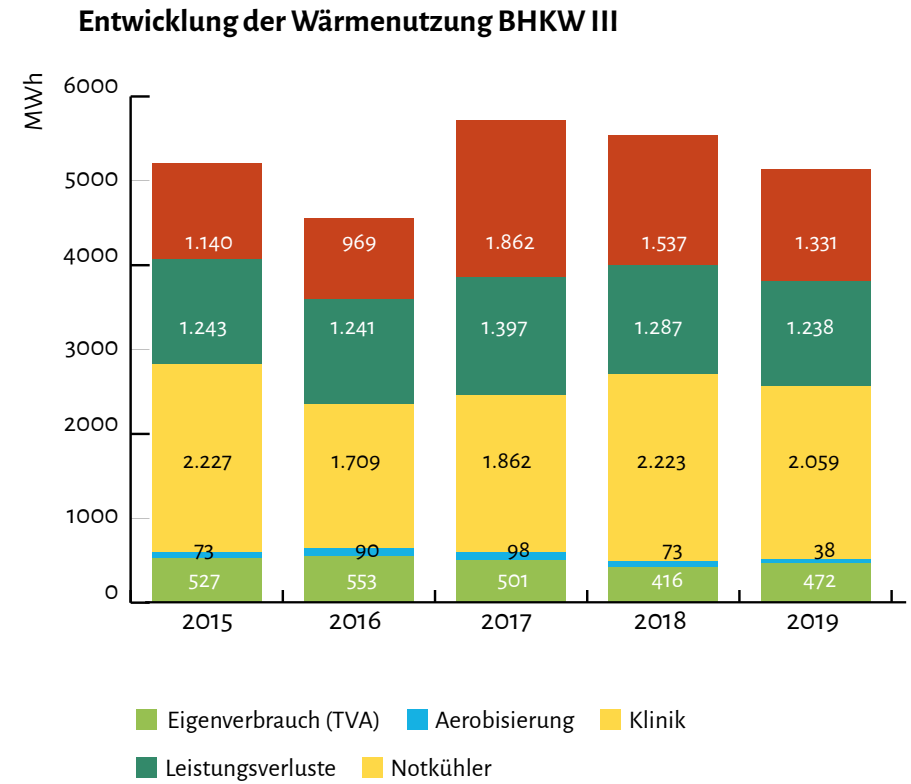
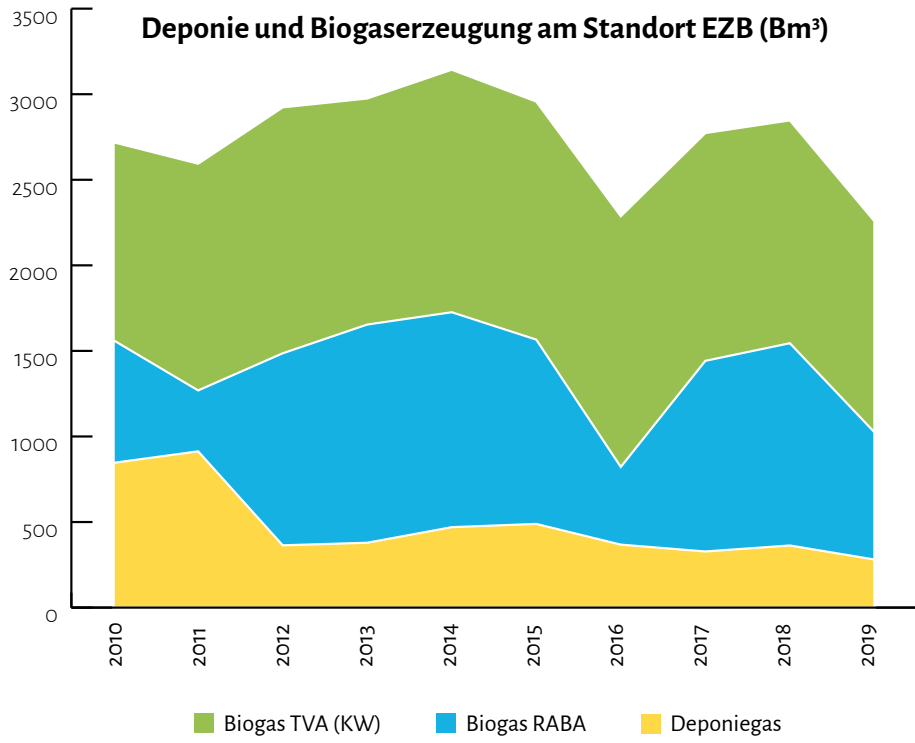
Energie aus Gas

Abfälle mit Organikanteil - wie etwa Rest- und Bioabfall - unterliegen naturgemäß einem biologischen Zersetzungsprozess. Diese Eigenschaft nutzt die AWG, um gezielt die aus Vergärungsvorgängen freigesetzten Gase zu erfassen. Die Gase weisen einen Methananteil von mind. 50 % auf und lassen sich somit gezielt sehr gut energetisch verwerten. Sie stammen aus der dem Kompostwerk vorgeschalteten Trockenvergärungsanlage für Bio- und Grünabfälle, dem Fermenter in der RABA (Restabfallbehandlungsanlage) sowie aus dem alten Deponiekörper, letztgenanntes allerdings in einem immer geringeren Umfang. Diese Gase stellen einen großen Energieträger mit einem Energiegehalt von rd. 13.000 MWh/a dar. Hier kann die AWG durch eine optimale Energienutzung und den Einsatz von geeigneten Technologien einen sehr großen Beitrag zur Energieeffizienz leisten. Die drei Gase werden in einem BHKW mit einer elektrischen Leistung von 625 kW energetisch verwertet. Der dort erzeugte Strom wird vorrangig selbst genutzt. Lediglich der Überschussstrom aus Bio- und Deponiegas wird in das öffentliche Netz eingespeist. So wird der Strombedarf des Entsorgungszentrums zu ca. 77 % durch Eigenerzeugung aus diesem Bereich gedeckt.

Konkret für das Jahr 2019 ist als Besonderheit festzustellen, dass die gesamte Gasmenge im Entsorgungszentrum Bassum temporär um etwa 20 % zurückgegangen ist. Dies ist zurückzuführen auf außerplanmäßige Ausfälle der Biologie in den Vergärungsanlagen, Anlagenstörungen und Umbaumaßnahmen.

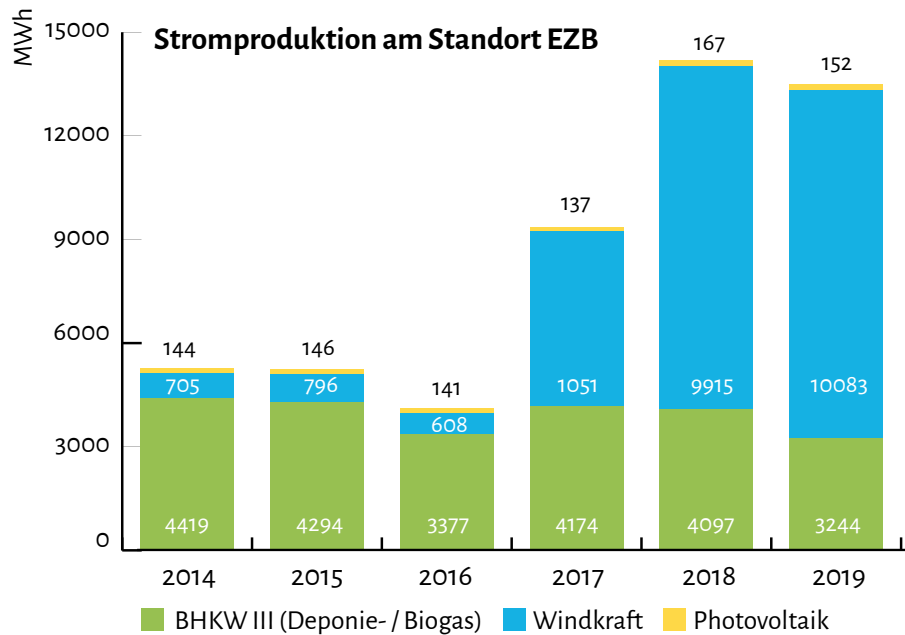
Bei der Stromerzeugung im BHKW fällt Abwärme als Nebenprodukt an. Der wesentliche Teil wird - nach Abzug des Eigenbedarfes - über eine 3,2 km lange Fernwärmeleitung an das Krankenhaus in Bassum weitergeleitet und dort zu Heizzwecken genutzt. So werden ca. 60% des Wärmebedarfs des Krankenhauses durch die AWG gedeckt.





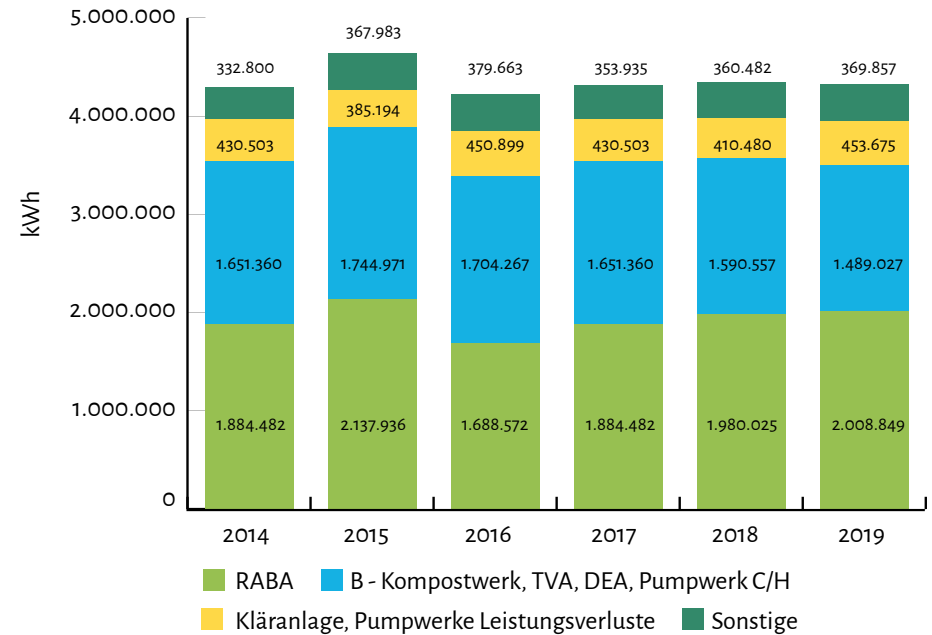
Stromerzeugung im Entsorgungszentrum

Die größte Energieerzeugungsanlage am Standort Entsorgungszentrum Bassum ist die im Jahre 2017 in Betrieb gegangene neue Windenergieanlage (WEA). Zusammen mit den PV-Anlagen und dem Blockheizkraftwerk (BHKW) wurden im Entsorgungszentrum insgesamt 13.479 MWh elektrische Energie erzeugt. Photovoltaik spielt in 2019 nach wie vor in diesem Energiemix (noch) eine untergeordnete Rolle. (Hinweis: Für das Jahr 2020 ist die Inbetriebnahme einer 4.000 m² großen PV-Anlage auf der Altdeponie mit rd. 750 kW_{peak} in Vorbereitung.)



Stromverbrauch

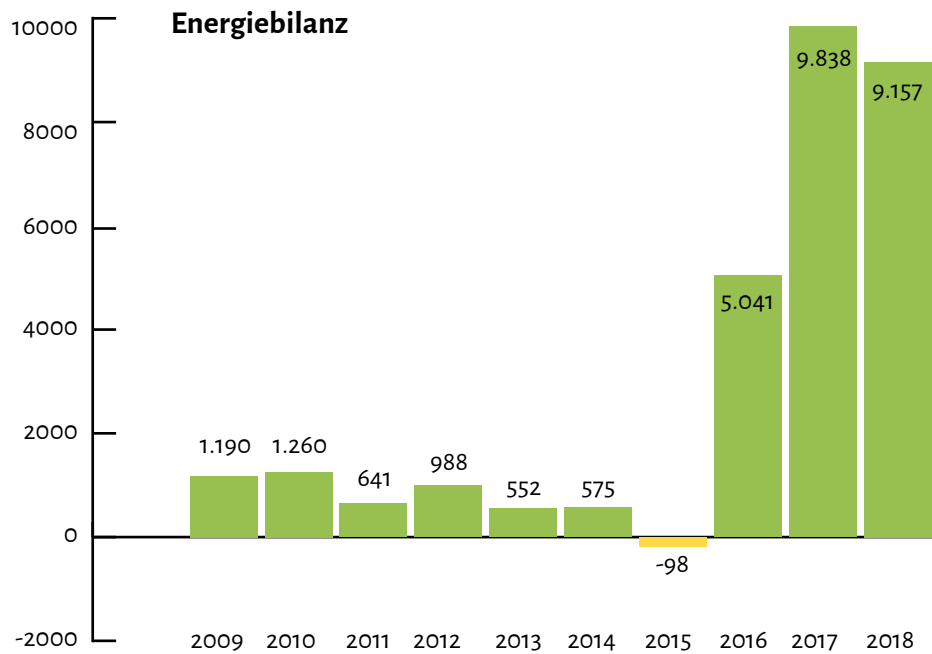
Einen hohen Eigenenergiebedarf weisen die RABA, das Kompostwerk und die Kläranlage auf. Der Anteil des Stromverbrauchs am AWG-Gesamtverbrauch beträgt für diese drei Anlagen über 90 %. Aus diesem Grund wird das Hauptaugenmerk auf diese Verbraucher gelegt, da dort die größten Energieeinsparpotentiale erwartet werden.



Rein rechnerisch reicht diese Strommenge aus, um etwa 8.000 – 10.000 Menschen (abhängig von der Haushaltsgröße und Warmwasserversorgung) ganzjährig mit elektrischer Energie zu versorgen.

Energiebilanz des Standortes

Die Energiebilanz als Gegenüberstellung von Stromverbräuchen und alternativer Stromgewinnung verläuft seit einigen Jahren deutlich positiv. Grund für diese Trendwende sind der Zubau der Trockenvergärungsanlage am Kompostwerk und der neuen Windenergieanlage im Jahr 2017.



Optimierung des Energiemanagements

Die Steigerung der Energieeffizienz ist ein wichtiges Anliegen der AWG. Sie wurde durch diverse Optimierungsmaßnahmen die Wärmeversorgung des Krankenhauses Bassum erheblich angehoben. Im Zuge der Deponiebaumaßnahmen wurde das gesamte Entgasungssystem technisch überarbeitet. In nahezu allen Bereichen des EZB wurde die Beleuchtung auf LED umgestellt und mit Bewegungsmeldern ausgestattet bzw. über Zeitschaltuhren gesteuert. Vorgesehen und im Jahr 2020 umgesetzt ist die Errichtung einer PV-Freiflächenanlage auf dem abgeschlossenen Deponiebereich. Mit der Umsetzung dieses Bauprojektes wird sich der Anteil des Strombezugs aus dem Netz weiter verringern.

Verkürzte Bilanz Wirtschaftsjahr 2019

Entwicklung der Vermögenslage

AKTIVA		Geschäftsjahr	Vorjahr	PASSIVA		
		T €	T €			
A.	Anlagevermögen			A.	Eigenkapital	
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände		41,2	35,2	I.	Gezeichnetes Kapital
II.	Sachanlagen		36.213,9	34.627,1	II.	Kapitalrücklage
1.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	28.436,7		22.671,9	III.	Gewinnvortrag
2.	technische Anlagen und Maschinen	2.304,9		866,4	IV.	Jahresergebnis
3.	andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.279,0		4726,8		
4.	geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	193,3		6.362,1	B.	Sonderposten aus öffentlicher Förderung
24 III.	Finanzanlagen		3.430,0	5.877,5	C.	Rückstellungen
	davon				D.	Verbindlichkeiten
	Anteile an verbundenen Unternehmen	3.430,0		3.455,0	davon:	
	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,0		365,5	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	
					Verbindlichkeiten gegenüber dem Landkreis	
B.	Umlaufvermögen					
I.	Vorräte		442,8	403,0		
II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		6.932,6	6012,9		
	davon					
	Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.856,4		2.900,8		
	Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		3.380,7	2.079,6		
C.	Rechnungsabgrenzungsposten		21,2	56,9		
D.	Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		0,0	144,6		
			50.462,4	49.236,8		

Verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) Wirtschaftsjahr 2019

T €	Geschäftsjahr T €	Vorjahr T €	T €	Geschäftsjahr T €	Vorjahr T €
			1. Rohergebnis	22.256,6	19.192,8
	2.709,0	2.709,0	2. Personalaufwand		
			a) Löhne und Gehälter	6.395,9	6.117,8
	5.226,4	5.226,4	b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.677,6	1.592,8
	3.443,6	2.841,9		14.183,1	11.482,2
	1.379,2	601,6	3. Abschreibungen		
	812,8	1.014,5	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4.243,7	3.776,8
	32.489,9	32.972,9	4. sonstige betriebliche Aufwendungen	6.535,1	4.295,8
	4.401,5	3.870,4	5. Erträge aus Beteiligungen	19,2	82,0
0,0		0,0	6. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	4,3	14,8
1.814,0		1.137,7	7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1,3	3,7
	50.462,4	49.236,8	8. aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsvertrags erhaltene Gewinne	229,4	189,0
			9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.465,8	2.392,5
			10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.192,7	1.306,6
			11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	719,5	610,8
			12. sonstige Steuern	94,0	94,2
				813,5	705,0
			13. Jahresüberschuss	1.379,2	601,6

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019

Darstellung der Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die AbfallWirtschaftsGesellschaft mbH (AWG) mit Sitz in Bassum beschäftigt sich als umfassend zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb mit abfallwirtschaftlichen Tätigkeiten jeglicher Art im Bereich der Siedlungsabfallentsorgung. Die Gesellschaft gehört zu 100 % dem öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger (öRE) Landkreis Diepholz und hat als Beauftragter Dritter gem. § 22 KrWG (alt: § 16 Abs. 1 Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz (KrW-/AbfG)) dessen Entsorgungsaufgaben vollumfänglich übertragen bekommen. Dieses betrifft insbesondere die Sammlung, Behandlung, Verwertung und Beseitigung von Abfällen aus privaten Haushalten sowie - letzteres im Rahmen einer Pflichtenübertragung nach § 16 Abs. 2 KrW-/AbfG - die Abfälle zur Beseitigung aus anderen Herkunftsbereichen, mithin dem gewerblichen Abfall. Im Rahmen weiterer Tätigkeiten werden zur Sicherstellung einer optimalen Auslastung des Anlagenparks auch nicht überlassungspflichtige Abfälle zur Verwertung von gewerblichen Kunden akquiriert.

Im Berichtsjahr wurden der Ausbau des 8. Abschnittes der Zentraldeponie (Deponieklasse 2) sowie die Baumaßnahme zur endgültigen Oberflächenabdichtung (EOFA) der Altdeponie (Abschnitte 1 - 4), welche in 2017 begonnen wurden, fortgesetzt. Beide Maßnahmen werden in 2020 abgeschlossen. Die rekultivierten Flächen der Altdeponie werden der Öffentlichkeit im Rahmen schonender Naherholung zur naturnahen Nachnutzung überlassen.

Geschäftsverlauf

Die Auslastung der betriebseigenen Behandlungsanlagen ist durch langfristige Verträge und durch permanente aktive Gewerbeabfallakquisition weiterhin gut bis sehr gut gesichert. Der Preisverlauf für frei akquirierte gewerbliche Abfälle war erfreulicherweise auf dem Niveau des Vorjahres stabil. Die Verarbeitungsmengen konnten konstant gehalten werden.

Über die 100 %ige Tochtergesellschaft hkw blumenthal GmbH konnte im Berichtsjahr eine leicht steigende Menge an Sekundärbrennstoffen entsorgt werden. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen der hkw sind insbesondere aufgrund eines erhöhten Reparaturbedarfes gestiegen. Entsprechend reduziert fiel das erwartete Ergebnis der hkw aus, welches gemäß Abführungsvertrag an uns abgeführt worden ist.

Die in 2019 erfolgte flächendeckende Einführung einer Verpackungstonne als Nachfolgeangebot zur Sammlung von Leichtverpackungen (LVP) im „Gelben Sack“ wurde im Berichtsjahr vollständig umgesetzt und etabliert. Dieses Behältersystem auf mehr als 98 % der Grundstücke stellt für die Zukunft einen festen langfristigen Baustein im Gesamtentsorgungskonzept des Landkreises dar.

Wie dem Zahlenwerk zu entnehmen ist, verlief das Geschäftsjahr 2019 insgesamt planmäßig. Im Geschäftsjahr 2019 erwirtschaftete die AWG einen Jahresüberschuss in Höhe von 1.379 TEuro (Vorjahr: 602 TEuro). Die Eigenkapitalquote der um den Sonderposten gekürzten Bilanzsumme stieg, aufgrund des Jahresüberschusses, um 2,1 % von 23,6 % auf 25,7 %.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Sachanlagen bilden unverändert den weitaus größten Posten auf der Aktivseite. Den Investitionen in die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen (rd. 5.860 TEuro) stehen Abschreibungen von 4.244 TEuro gegenüber. Durch die über den Abschreibungen liegende Investitionstätigkeit ist der prozentuale Anteil der Sachanlagen an der Bilanzsumme gestiegen.

Auf der Passivseite bilden die Rückstellungen (hier insbesondere die Rückstellung für die Deponienachsorge) den größten Posten.

Aufgrund der vorhandenen liquiden Mittel benötigte die AWG keine Kontokorrentkredite. Ebenso erforderte die Finanzierung der Investitionen keine Aufnahme von Darlehen, da diese Investitionen aus dem operativen Cashflow und den vorhandenen liquiden Mitteln getätigt werden konnten.

Risiken und Chancen

Durch langfristige Verträge sind die betriebseigenen Behandlungsanlagen zum überwiegenden Teil weiterhin gut bis sehr gut ausgelastet. Fehlende Mengen zur Vollauslastung können auch in Zukunft voraussichtlich direkt vom Markt akquiriert werden.

Dennoch bleibt zu erwähnen, dass es Entwicklungen gibt, die auch auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der AWG nachhaltigen Einfluss haben bzw. haben können. Insbesondere der Ausbruch der weltweiten COVID-19-Pandemie Anfang 2020 und der damit verbundene Lockdown im Frühjahr 2020 werden einen nicht abzuschätzenden Einfluss auf die Gesamtwirtschaft und somit auch auf die Abfallwirtschaft haben.

Für die Zukunft sieht sich die AWG insgesamt gut aufgestellt. Die oben erwähnten langfristigen Verträge und kommunalen Zweckvereinbarungen stabilisieren die Geschäftstätigkeit.

Ausblick

Für das Jahr 2020 erwartet die AbfallWirtschaftsGesellschaft mbH (AWG) in einem aktuell durchaus sich etwas verändernden Markt für gewerbliche Abfälle einen leichten Rückgang des bestehenden Preisniveaus. Die aus dem benachbarten Ausland von anderen Marktteilnehmern akquirierten Abfallmengen sowie fehlende Exportmöglichkeiten bzw. Marktnachfrage (wie z. B. für Kunststoffe, die deshalb anteilig im Restabfall verbleiben) verursachen und unterstützen einen gewissen Preisdruck im Restabfallsektor.

Vor diesem wirtschaftlichen Hintergrund geht die Geschäftsführung zunächst davon aus, dass der Umsatz im Jahr 2020 sich in der Größenordnung des Vorjahresniveaus einstellen wird.

Derzeit hat die Geschäftsführung gute Gründe davon auszugehen, dass das Wirtschaftsjahr 2020 mit einem leicht positiven Ergebnis abgeschlossen werden kann.

Bassum, den 15. Mai 2020
Andreas Nieweler, Geschäftsführer

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

In der hier vorliegenden Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sind Kürzungen vorgenommen worden. Der nachfolgende Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den vollständigen Jahresabschluss:

Wir haben den Jahresabschluss der AbfallWirtschaftsGesellschaft mbH (AWG) - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der AbfallWirtschaftsGesellschaft mbH (AWG) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrates für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Die Website des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) enthält unter <https://www.idw.de/idw/verlautbarungen/bestaetigungsvermerk/hgb-ja-non-pie> eine weitergehende Beschreibung der Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Bestätigungsvermerks.

Bremen, 18. Mai 2020

KANNENGIESSER + PARTNER Partnerschaft mbB
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft · Steuerberatungsgesellschaft

gez. Dipl.-Kfm. Scheper
Wirtschaftsprüfer

gez. Dipl.-Kffr. Bottermann
Wirtschaftsprüferin



Abfälle verwerten – Klima schützen.
AbfallWirtschaftsGesellschaft mbH

Entsorgungszentrum Bassum

Klövenhausen 20 · 27211 Bassum

Postanschrift: 27209 Bassum

Telefon: 0 42 41 / 8 01-0

info@awg-bassum.de

www.awg-bassum.de